

## Rückblick:

### Firmlings- und Ministranten Wallfahrt nach Eben

Eine Gruppe von Jugendlichen aus Steinach a. Br. machte im Juni von unserem Angebot für Firmlinge und Ministranten Gebrauch. Agnes Moosmann und Susanna Span reisten mit ihren Ministrantinnen mit den Öffis an. Bei Schnitzeljagd, Andacht und einer Führung im Notburga Museum verging die Zeit wie im Flug.



Die Jugendlichen hatten im Zuge ihres Ausflugs teilweise erstmals von der Hl. Notburga, der einzigen weiblichen Heiligen Tirols, ihrem Leben und ihrem Einsatz für die Armen, gehört. Wir hoffen, dass im Laufe der Zeit noch viele Firmlinge und Ministrantengruppen von unserem Angebot in Eben Gebrauch machen.



Notburga-Gemeinschaft: Ebener Straße 986212 Maurach, Tel: 0650 55 555 74  
E-Mail: [notburga-gemeinschaft@gmx.at](mailto:notburga-gemeinschaft@gmx.at), [Homepage: notburga-gemeinschaft.at](http://Homepage: notburga-gemeinschaft.at),  
Raieisenbank Eben-Pertisau, IBAN: AT53 3621 8000 0004 1574, BIC: RZTIAT22218  
Titelbild „KORNERNTE“ aus dem Notburga-Zyklus von Jutta Katharina Kiechl



## Notburga - Brief

Juli, August 2023 / Nr. 338

***Seid fröhlich in der Hoffnung,***

***standhaft in aller Bedrängnis,***

***unermüdlich im Gebet.***

Römer 12, 12

## Liebe Notburgafrauen und Notburgafreunde!

Dieser Notburgabrief ist eine Doppelnummer für Juli / August und dem Sommer gewidmet. Beginnen möchte ich mit einem Gedicht von Theodor Fontane (1819 – 1898), das gut zu unserer Wallfahrt am Dienmut-Weg passt.

### *Guter Rat*

*An einem Sommermorgen  
Da nimm den Wanderstab,  
Es fallen deine Sorgen  
Wie Nebel von dir ab.*

*Des Himmels heitere Bläue  
Lacht dir ins Herz hinein,  
Und schließt, wie Gottes Treue,  
Mit seinem Dach dich ein.*

*Rings Blüten nur und Triebe  
Und Halme von Segen schwer,  
Dir ist, als zöge die Liebe  
Des Weges nebenher.*

*So heimisch alles klinget  
Als wie im Vaterhaus,  
Und über die Lerchen schwinget  
Die Seele sich hinaus.*

Aus: Gedanken zum Dien-Mut-Weg

- Laute Menschen führt er in die Stille
- Gestressten bietet er Ruhe
- Traurigen schenkt er Hoffnung
- Zweiflern eine Ahnung von Gott
- Die Verdienener lernt er das Dienen

Nachdem die Exerzitien in Taisten heuer wegen zu geringer Teilnehmeranzahl ausgefallen sind, hier ein Alternativangebot im September.

### Heilungsseminar

Im Anhang befindet sich eine Einladung zu einem Heilungsseminar mit Pfr. Martin Ferner und Bernadette Mark

**Wo?** „Schloss Wohlgemutsheim“ Geistliches Zentrum und Tagungshaus in Baumkirchen

**Wann?** Fr., 22. September 15 Uhr bis So., 24. Sept. 13 Uhr

Nähere Einzelheiten entnehmt bitte dem Folder.

Da die Seminare von Pfr. Martin Ferner und Bernadette Mark immer sehr rasch ausgebucht sind, empfiehlt sich bei Interesse eine rasche Reservierung.

(Information zum Seminar: Bernadette Mark Tel. 0676 7207010)



**Du musst nicht über die Meere reisen,  
musst keine Wolken durchstoßen  
und musst nicht die Alpen überqueren.**

**Der Weg, der dir gezeigt wird, ist nicht weit.**

**Du musst deinem Gott nur bis zu dir selbst  
entgegengehen.** Bernhard von Clairvaux

*Ich wünsche euch allen einen erholsamen Sommer! Heidi Huber*



## Bibeltext zur Meditation mit Gewinnspiel:

Brief an die Römer aus „Die Bibel in heutigem Deutsch“ von 1983  
Vergleicht die Stelle mit der neuen Einheitsübersetzung 12,3 – 14

**Ein Satz aus der Bibelstelle fehlt. Wer findet ihn?**

**Lösungssatz an [notburga-gemeinschaft@gmx.at](mailto:notburga-gemeinschaft@gmx.at)**

**Die ersten drei bekommen ein Buchexemplar „Mut zum Dienen“**

Weil Gott mich in seiner Gnade zum Apostel bestellt hat, wende ich mich an jeden einzelnen von euch. Keiner soll höher von sich denken, als es angemessen ist. Bleibt bescheiden und sucht das rechte Maß! Gott hat jedem seinen Anteil an den Gaben zugeteilt, die der Glaube schenkt. Daran hat jeder einen Maßstab, wie er von sich denken soll. Denkt an den menschlichen Körper: Er hat viele verschiedene Teile, und jeder Teil hat seine besondere Aufgabe; aber der Körper bleibt deshalb doch einer. Genauso ist es mit uns: Obwohl wir viele sind, bilden wir durch die Verbindung mit Christus ein Ganzes. Als einzelne aber stehen wir zueinander wie Teile, die sich gegenseitig ergänzen. Wir haben verschiedene Gaben, so wie Gott sie uns in seiner Gnade zugeteilt hat. Diese Gaben sollen wir auch in der rechten Weise nutzen. Der eine empfängt von Gott Weisungen für die Gemeinde; was er sagt, muss dem gemeinsamen Bekenntnis entsprechen. Der andere hat die Fähigkeit, der Gemeinde zu dienen, wo Hilfe gebraucht wird; ein anderer die Fähigkeit sie im Glauben zu unterweisen oder zum Tun des Guten zu ermuntern. Jeder soll bei seiner Gabe bleiben und sie für die Gemeinde fruchtbar machen. Wer die Unterstützung für bedürftige Gemeindemitglieder verteilt, muss es korrekt und unparteiisch tun. Wer Aufgaben für die Gemeinde übernimmt, darf es nicht an Eifer fehlen lassen. Wer anderen Gutes tut, soll es mit Freude tun.

Eure Liebe muss aufrichtig sein. Verabscheut das Böse, tut mit ganzer Hingabe das Gute. Werdet nicht nachlässig, sondern lasst euch von Gottes Geist durchdringen und dient bereitwillig dem Herrn. Seid fröhlich in der Hoffnung, standhaft in aller Bedrängnis, unermüdlich im Gebet. Sorgt für die Brüder und Schwestern, die es nötig haben, und wetteifert in der Gastfreundschaft.

## Wallfahrt am Dien-Mut-Weg

Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns am Parkplatz zum Besinnungsweg. Bei einigen ausgewählten Stationen verweilten wir zur Besinnung, zum Gebet und zu gemeinsamem Gesang. Nachdem wir uns alle bei fröhlicher Einkehr auf der Rodelhütte gestärkt hatten, wanderten wir den Weg zurück und feierten gemeinsam um 15 Uhr Gottesdienst in der Notburgakirche in Eben.

Anschließend erweiterten wir bei einem Besuch im Museum noch unser geschichtliches Wissen über die Verehrung der Hl. Notburga und ließen unsere Wallfahrt bei Kaffee und Kuchen im Kirchenwirt ausklingen. Es tut immer wieder gut, gemeinsam in Dankbarkeit unterwegs zu sein.



Eine Geschichte zum Nachdenken

### Der alte Brunnen

In der Nähe eines alten Bauernhauses lag ein alter Brunnen. Sein Wasser war ungewöhnlich kalt und rein und köstlich zu trinken.

Aber das besondere war: Er trocknete nie aus. Selbst bei der größten sommerlichen Dürre, wenn schon überall das kostbare Nass rationiert wurde, gab er getreu sein kühles, klares Wasser. Dann kam die Zeit in der alles modernisiert wurde. Das Haus wurde umgebaut; es wurde auch eine Wasserleitung gelegt. Den alten Brunnen brauchte man nicht mehr. Er wurde verschlossen und versiegelt. So blieb es mehrere Jahre.

Eines Tages wollte ein Hausbewohner aus Neugierde noch einmal in die dunkle und feuchte Tiefe des Brunnens sehen. Er deckte den Brunnen ab und wunderte sich: Der Brunnen war total ausgetrocknet.

Der Mann wollte herausbekommen, wie das geschehen konnte. Aber es dauerte länger, bis er den Grund wusste. Ein solcher Brunnen wird von Hunderten winziger Bächlein gespeist, die unter der Erde für ständigen Wasservorrat sorgen. Die winzigen Öffnungen der Bächlein bleiben nur dann offen, wenn immer wieder Wasser abgeschöpft wird. Wird ein solcher Brunnen aber nicht benutzt, dann versiegen die Bäche.

Wir alle haben diesen Brunnen in uns. Wie geht es meinem Brunnen? Sind die Bächlein offen? Tröstlich ist es zu wissen, wir brauchen nicht mit viel Mühe die Öffnungen des Bächleins offen zu halten, sondern es genügt, den Brunnen zu benutzen, möglichst regelmäßig aus dem Brunnen zu trinken -

nach John A. Sanford



Was bedeutet das? Nichts anderes als meine persönlichen Kraftquellen zu nützen. Vielleicht ist Vieles in meinem Alltag ohnehin da, das ich nur wieder entdecken müsste.

Hilfen, um mir meine persönlichen Kraftquellen bewusst zu machen:

1. Was habe ich als Kind gerne getan? Was habe ich am liebsten gespielt? Wofür habe ich mich ganz besonders eingesetzt? Was fehlt meinem inneren Kind heute? Was möchte es gerne tun?
2. Ausschau halten nach den Augenblicken, in denen ich mich wohlfühle – welche Augenblicke sind es? Vielleicht lassen sie sich vermehren?
3. Ein Bild für das eigene Leben: Augen schließen: wenn ich mein Leben auf ein einziges Bild malen müsste, welches Bild kommt mir spontan? Das Bild bewusst verändern!
4. Mit welchen Menschen bin ich gern zusammen? Gibt es Menschen, mit denen ich gerne einmal wieder Zeit verbringen möchte?
5. Wenn ich plötzlich ganz viel Zeit hätte - was würde ich tun?
6. Hat mein Alltag eine Struktur: Tagesbeginn, innehalten untertags, bewusster Abschluss?



Wer sich im Sommer verstärkt dem Gebet widmen möchte: [stundenbuch.katholisch.de](http://stundenbuch.katholisch.de) ist eine wirklich gute Empfehlung von Sr. Konstantia für alle, die das Psalmengebet für sich entdeckt haben oder für sich entdecken möchten.